

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen

**Herausgeber:** Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft

**Band:** - (1883)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Die III. Jahresversammlung des Verbandes schweizer. geograph. Gesellschaften

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die III. Jahres-Versammlung

des

Verbandes schweizer. geograph. Gesellschaften.

Wir glauben den Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft einen kurzen Bericht schuldig zu sein über die Jahres-Versammlung des Verbandes der schweizerischen geographischen Gesellschaften, welche diesmal vom Vorort St. Gallen vorzubereiten war. Wenn die Commission sich das Vergnügen versagte, die Versammlung nach St. Gallen einzuladen, so geschah es nicht, um ihrerseits einem Mangel an festlichen Anlässen in Limmat-Athen abzuhelpfen, sondern theils um den Westschweizern den Weg etwas abzukürzen, hauptsächlich aber, um den Besuchern Gelegenheit zu eingehender Besichtigung von Gruppe 36 der Landesausstellung (Karten und Reliefs) zu geben. Die Verhandlungen wurden auf den 6. und 7. August angesetzt, was insofern als keine günstige Zeit sich erwies, weil das Jubiläum der Universität vor- und die Versammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft nachher die gebildeten Kreise stark in Anspruch genommen haben. Trotzdem war der Verlauf der Versammlung ein gelungener, und was ihr an Zahl der Teilnehmer abging, ersetzten diese durch ausdauerndes Interesse an den fast nur zu reichlichen Tractanden, die allerdings des Anregenden und Belehrenden viel geboten haben.

Am Vorabend den 5. August tagte in dreistündiger Sitzung die Delegirten-Conferenz der verbundenen Gesellschaften, wobei jedoch die *Société de topographie suisse* in Genf sich nicht beteiligte. Vertreten waren: St. Gallen durch die Herren Präsident *Scherrer-Engler*, Vicepräsident Professor *Amrein*, Secretär *C. Stolz* und *v. Muralt-Wegmann* (Zürich); Bern durch die Herren Präsident Professor *Studer* und Secretär *Reymond-le Brun*, Genf durch die Herren Präsident *Bouthillier de Beaumont* und Secretär *Ch. Faure*. Am Verbandstage liess sich der Zürcher Karten-Verein vertreten durch die Herren Dr. *Conr. Escher* und Oberst *Meister*, während der als Vertreter des schweizerischen Handels- und Landwirtschafts-Departements designirte Herr Dr. *Willi* aus uns unbekanntem Gründen nicht erschienen ist.

Das Haupttractandum der Conferenz bildete die Berichterstattung des Vororts über Ausführung von Beschlüssen der letzten Jahres-Versammlung in Genf. Wir notiren daraus die vorzüglich ausgeführte Reproduction der *Tschudischen* Schweizerkarte, die nunmehr von den Regierungen an die Hand genommene Bestimmung eines einheitlichen Meridians, die Frage, wie zur Unterstützung schweizerischer Forschungsreisender und commercieller Expeditionen die Mittel beschafft, resp. ob nicht ausser Privaten auch die Regierungen ins Interesse gezogen werden könnten. Die weitere Behandlung dieser für schweizerischen Handel und Wissenschaft wichtigen Frage musste dem neuen Vorort übergeben werden. Ein weiteres Tractandum war die Auswanderungsfrage, über welche Herr Professor *Amrein* eingehende Thesen aufgestellt hatte. Leider gestattete die Zeit nicht, bei den öffentlichen Verhandlungen dieses Thema wieder aufzunehmen.

Am Abend vereinigten sich die anwesenden Gäste im maurischen Saale des Hotel National zu freier Besprechung, wobei manche persönliche Bekanntschaft angeknüpft werden konnte.

Die erste öffentliche Versammlung fand am 6. August morgens 8 Uhr statt in der Aula des Linth-Escher-Schulhauses, die uns von der Schulbehörde in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt worden war. Nachdem der Präsident Herr *Scherrer-Engler* die Anwesenden im Namen des Vororts begrüsst und Herrn *de Beaumont* eingeladen hatte, das Ehrenpräsidium zu übernehmen, eröffnete Herr Kantonsbibliothekar Dr. *Brunnhofer* aus Aarau die Reihe der Vorträge, indem er auf Grund selbständiger Forschungen den Nachweis lieferte, dass das Hochland von Armenien als Ursitz des indogermanischen Volksstammes zu betrachten sei. Der Autor war so freundlich, uns einen Auszug aus seinem Vortrag, der für unsere Quartalhefte nicht erhältlich war, zur Publication zu überlassen. — Ihm folgte Herr Professor Dr. *Petri* aus Bern mit einer Darstellung der in Russland üblichen gemeinsamen Bewirtschaftung des Grundbesitzes, der auch bei Parcellirung nach einer Reihe von Jahren wieder an die Gesamtheit zurückfällt. An einzelnen Stellen konnte der Vortragende interessante Vergleichen mit ähnlichen in der Schweiz sich noch findenden Verhältnissen anstellen. Hierauf gab Herr *Faure*, Secretär der Genfer geogr. Gesellschaft, einen Überblick über die Beteiligung der Schweizer an der Erforschung und Civilisirung Afrikas und brachte uns zum Bewusstsein, dass unser kleines Land trotz seiner ungünstigen Lage einen nicht zu verachtenden Anteil an der Erschliessung des dunklen Erdteils hat. Dieser in französischer Sprache gehaltene Vortrag ist bereits im Druck erschienen. Nach einer Pause sprach Herr Professor Dr. *C. Keller* aus Zürich über die tiergeographischen Verhältnisse Ostafrikas, die er auf seiner Reise

nach dem Roten Meere zu studiren Gelegenheit hatte. Auch diese interessante Arbeit wird in einem spätern Hefte mitgeteilt werden können.

Der noch auf der Liste stehende Vortrag des Herrn *Müllhaupt-v. Steiger* musste wegen vorgerückter Zeit auf den Nachmittag verlegt werden.

Die *zweite Sitzung* begann nachmittags 3 Uhr. Herr *Müllhaupt-v. Steiger* begründete den Antrag, es möchte von den verschiedenen geographischen Gesellschaften eine Centralstelle gegründet werden mit der Aufgabe, die von den geographischen Congressen gefassten Beschlüsse und ausgesprochenen Wünsche ihrer Verwirklichung entgegenzuführen, indem jetzt theils wegen sprachlicher Schwierigkeiten, theils wegen störender Concurrenz auf dem Gebiete des Handels die meisten dieser Beschlüsse nicht zur Ausführung gelangen. Die Versammlung war über die Wünschbarkeit eines solchen Instituts einig, pflichtete den Anträgen des Vortragenden im wesentlichen bei und überwies dieselben dem Vororte zur weiteren Ausführung.

Dann gab Herr Reallehrer Dr. *Hotz* aus Basel interessante Daten über die Seide, ihre Gewinnung, Verbreitung und den Handel, mit besonderer Berücksichtigung des schweizerischen Absatzgebietes. Wir hoffen, dass der Lector uns in den Stand setzen werde, seine fleissige Arbeit im nächsten Quartalhefte zu veröffentlichen.

Da zwei Berner, die Herren *Reymond-le Brun* und *Hoch* zur Erleichterung der Tractandenliste auf das Vortragen ihrer Arbeiten über die Bestrebungen zur Hebung des levantinischen Handels und über das Verkehrswesen in Grönland verzichteten, begaben sich die meisten Teilnehmer nach anstrengender Tagesarbeit auf den Ütliberg, wo in ungezwungener Weise noch reger Gedankenaustausch stattfand.

Die *dritte Versammlung* fand am Vormittag des 7. August statt. Mit Recht bemerkt der Referent des Berner Intelligenzblattes: „Häufig macht man die Wahrnehmung, dass an den mehrtägigen Versammlungen unserer zahlreichen wissenschaftlichen Vereine gegen das Ende eine Art von Erschlaffung, eine Lichtung der Reihen eintritt. Das Gegentheil war am Geographentag in Zürich der Fall.“ Der Besuch war zahlreicher als am ersten Tage, und die Ausdauer aner kennenswert. Die Verhandlungen wurden eröffnet durch einen Vortrag von Herrn Lehrer *Früh* aus St. Gallen, der einen auf Quellenstudium beruhenden Überblick über die Entwicklung der Methode des geographischen Unterrichts an der Volksschule gab (in diesem Hefte abgedruckt).

Im Anschluss an diesen reichhaltigen Vortrag und im Auftrag der Berner geographischen Gesellschaft besprach Herr Reallehrer *Lüthy* aus Bern das in den Primar- und Mittelschulen des Kantons Bern

adoptirte System des geographischen Unterrichts, findet dessen Resultate unbefriedigend und glaubt einen Weg zur Abhilfe in der Herstellung eines zureichenderen Unterrichtsmaterials zu finden. Er stellt daher den Antrag, eine Eingabe an den h. Bundesrat zu machen um Herausgabe von Reliefs der 182 Bezirke der Schweiz als erstes Hilfsmittel für den geographischen Unterricht, und guter Wandkarten und Schülerkärtchen zu billigen Preisen. In der darauffolgenden lebhaften Discussion gehen die Ansichten ziemlich auseinander, namentlich wird davor gewarnt, Alles vom Bunde zu erwarten, — freie Concurrenz und Selbsthilfe seien vorzuziehen. An den vorhandenen Schülerkarten wird getadelt, dass sie zugleich Büreaukarten und entweder für Schulzwecke zu undeutlich oder zu überladen seien; jede Schulstufe sollte das ihrem Bedürfnis entsprechende Material haben. Die Reliefs sollten, wie einer der Redner anregte, von den Lehrern selbst nach dem *Siegfried*-Atlas hergestellt werden, wenn nötig in besonderen Cursen dazu angeleitet, denn es sei anzunehmen, dass, wenn sie das nicht zu tun im Stande seien, sie auch die Karte nicht richtig verwerten können. Zugleich wird einer Popularisirung der *Richthofenschen* Arbeit gerufen, um der Lehrerwelt die Ziele und Methode des geographischen Unterrichts nahe-zulegen, womit die Versammlung sich einverstanden erklärte. Dagegen fand sie bei der Abstimmung, dass die im Antrag zusammengefasste Frage noch zu unvorbereitet sei, um eine Eingabe an die Bundesregierung zu rechtfertigen, und dieser wurde daher dem neuen Vorort überwiesen, der unter Zuziehung von Fachmännern sich weiter damit befassen soll.

Hierauf gab Herr *Bouthillier de Beaumont*, Präsident der geographischen Gesellschaft in Genf, eine Fortsetzung seiner am Genfer Verbandstage vorgelegten Arbeit über die Wichtigkeit der Wälder in hydrologischer Beziehung. Wir werden den Wortlaut des Vortrages in einem der nächsten Hefte bringen können. Die Frage ist von grosser Wichtigkeit und wird, wie Herr Forstmeister Oberst *Meister* bemerkte, nur auf internationalem Boden gelöst werden können, soweit es sich um Schutz und Abwehr handelt.

Den dritten Vortrag hielt Herr Nationalrat Oberst *Meister* in Zürich über die gegenwärtigen Leistungen der Kartographie und die Lesbarkeit der Karten. Es freut uns, denselben unseren Lesern in extenso vorlegen zu können.

Der vierte Vortrag von Herrn Pfarrer Dr. *Furrer* in Zürich entwarf ein auf eigener Anschauung beruhendes Bild des heutigen Culturzustandes von Palästina, seine Verkümmernng unter der erbarmungslosen muhamedanischen Herrschaft und das allmälige Wiederaufblühen Jerusalems und seiner Umgebung unter europäischem Einfluss, wobei

namentlich die deutschen Colonien der Templer anerkennend erwähnt wurden. Die Muhamedaner haben das Recht der Herrschaft verwirkt und es ist nur eine Frage der Zeit, dass sie ihnen genommen werde. Die Judenfrage kann auch nur dadurch gelöst werden, dass das Volk wieder ein Vaterland bekommt. Eine Wiederbevölkerung des Landes müsste im Anfang hauptsächlich von Spanien und Südrussland aus erfolgen, teils um die Acclimatisation zu erleichtern, teils um mehr an Ackerbau gewöhnte Elemente zu bekommen.

Herr Ingenieur *Lauterburg* aus Bern hatte einen Vortrag über das für unsere höhern Schulen zu befolgende Princip des kartographischen Unterrichts übernommen; da aber in demjenigen des Herrn Oberst *Meister* manche einschlägige Frage bereits erörtert war, beschränkte er sich, auch mit Rücksicht auf die kurz bemessene Zeit, auf einige Ergänzungen, plaidirte für praktische Ziele in der Schule statt trocken doctrinärer Methode und wünscht mehr künstlerische Ausführung der Karten und haltbarere Farben. Ferner bedauert er, dass die vorhandenen Kartenschätze den Schulen und dem Publicum nicht leichter zugänglich sind, was vielleicht durch Circulationsverfahren oder Schulversammlungen zu erreichen wäre.

In der folgenden Discussion wurden zwei Anträge: von Herrn *Favre* in Genf und Oberst *Meister* in Zürich angenommen: 1) das topographische Bureau sei zu ersuchen, jährlich über seine Publicationen zu berichten, 2) es sei eine jährliche Registrande von neuen Erscheinungen auf geographischem und kartographischem Gebiete auszugeben.

Nach fünfständiger Arbeit wurden die Verhandlungen und damit der officielle Teil des Verbandstages durch den Präsidenten geschlossen, der den Teilnehmern für ihre Ausdauer, den Lectoren für ihre Arbeiten, der Behörde für das gastliche Local, in dem wir tagten, dankte und den Wunsch aussprach, dass die geographische Wissenschaft durch unsere Zusammenkunft gefördert werde.

Das gemeinsame Mittagessen in der Restauration der Ausstellung wurde durch verschiedene Trinksprüche belebt, von denen einer dem Eintritt des Kartenvereins Zürich, der bisher nicht in die Öffentlichkeit getreten war, in den schweizerischen Verband galt, ein anderer sich anerkennend über die Anordnungen des Vororts aussprach. Bei dieser Gelegenheit, wie schon am Tage zuvor, gaben die Zürcher Freunde Beweise ihrer liebenswürdigen Zuvorkommenheit und Teilnahme, deren wir gern dankend gedenken.

Nach dem Essen begaben sich die Gäste in die Gruppe 36 der Ausstellung und erhielten unter der kundigen Führung des Herrn Professor *Amrein* ein wertvolles Bild der Entwicklung der Kartographie während der letzten drei Jahrhunderte (*Tschudi—Dufour*-Karte). Auch

Herr *Müllhaupt-v. Steiger* gab als Fachmann interessante Details über die heutige kartographische Technik.

Nach einer letzten geselligen Zusammenkunft tagte am Abend noch eine zweite Delegirten-Versammlung zur Erledigung einiger geschäftlicher Fragen. Wir heben daraus hervor, dass *Bern* zum Vorort für das laufende Jahr bestimmt wurde.

Wir schliessen den kurzen Bericht mit dem Wunsche, dass die in diesen Tagen angeknüpften persönlichen Verbindungen und erhaltenen sachlichen Anregungen zur förderlichen Weiterentwicklung der schweizerischen geographischen Gesellschaften und deren Bestreben, das Interesse für geographische Kenntnisse zu verbreiten, von nachhaltiger Wirkung seien.

St.

---